

⑬ BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ Offenlegungsschrift
⑪ DE 40 00 565 A 1

⑤ Int. Cl. 5:
A21B 3/13
A 47 J 37/01
A 47 J 43/20

⑳ Aktenzeichen: P 40 00 565.8
㉔ Anmeldetag: 10. 1. 90
㉕ Offenlegungstag: 2. 8. 90

DE 4000565 A1

③① Innere Priorität: ③② ③③ ③①
01.02.89 DE 89 01 084.1

㉑ Anmelder:
Preston, Elisabeth, 8900 Augsburg, DE

㉒ Vertreter:
Munk, L., Dipl.-Ing., Pat.-Anw., 8900 Augsburg

㉓ Erfinder:
gleich Anmelder

⑤④ Vorrichtung zur Herstellung von Torten

Bei der Herstellung von Torten kann auf einfache Weise und ohne daß mehrere Tortenböden benötigt werden, mehrere Geschmacksrichtungen Rechnung getragen werden, indem ein Formteiler (3) Verwendung findet, der in den durch eine umlaufende Formwandung (1) begrenzten Forminnenraum einsetzbar ist und diesen in mindestens zwei Bereiche (4a, 4b, 4c, 4d) unterteilt.

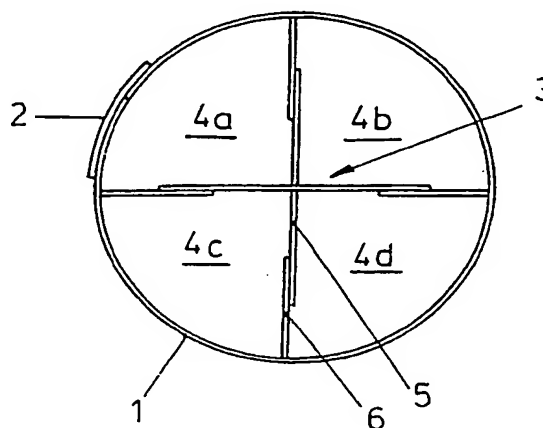


FIG 1

DE 4000565 A1

Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zur Herstellung von Torten, insbesondere Sahnetorten oder dergleichen.

Bei der Herstellung von Torten, wie Sahnetorten etc., muß bisher der gesamte Forminnenraum mit ein und derselben Tortenmasse gefüllt werden. Bei Verwendung lediglich eines Tortenbodens ist es daher nur möglich, lediglich einer Geschmacksrichtung Rechnung zu tragen. Wenn mehreren Geschmacksrichtungen Rechnung getragen werden soll, müßten entsprechend viele Torten hergestellt werden, was aber in vielen Haushalten über den tatsächlichen Bedarf hinausgeht. Eine Unterteilung des Forminnenraums ist bisher noch nie ins Auge gefaßt worden. Ohne geeignete Unterteilung des Forminnenraums würden jedoch bei Verwendung unterschiedlicher Tortenmassen diese in unerwünschter Weise ineinanderfließen.

Hiervon ausgehend ist es daher die Aufgabe der vorliegenden Erfindung, die geschilderten Nachteile zu vermeiden und eine Hilfsvorrichtung zu schaffen, die es erstmals ermöglicht, mehreren Geschmacksrichtungen Rechnung zu tragen, ohne daß hierfür mehrere Tortenböden erforderlich wären.

Die Lösung dieser Aufgabe gelingt erfindungsgemäß durch einen in den durch eine umlaufende Formwand begrenzten Forminnenraum einsetzbaren, den Forminnenraum in mindestens zwei Bereiche unterteilenden Formteiler.

Hiermit werden die obengenannten Schwierigkeiten unterbunden. Bei Verwendung des erfindungsgemäßen Formteilers ergeben sich oberhalb eines gemeinsamen Tortenbodens voneinander getrennte Forminnenraumbereiche, die mit unterschiedlicher Tortenmasse gefüllt werden können, ohne daß dabei die Gefahr besteht, daß die unterschiedlichen Tortenmassen in den Grenzbereichen ineinanderfließen würden. Gleichzeitig ergibt der erfindungsgemäße Formteiler eine sichtbare Begrenzung der einzelnen Forminnenraumbereiche, so daß die einzelnen Tortensorten auch beim Aufschneiden und Servieren leicht bestimmt werden können. Mit den erfindungsgemäßen Maßnahmen wird somit in vorteilhafter Weise erstmals die Möglichkeit geschaffen, ohne mehrere Torten herstellen zu müssen, mehreren Geschmacksrichtungen Rechnung tragen zu können. Dies bringt insbesondere für Kleinhaushalte eine große Ersparnis, ohne dabei die Sortenvielfalt einzuschränken.

In vorteilhafter Weiterbildung der übergeordneten Maßnahmen kann der Formteiler aus mindestens zwei Laschen bestehen, die kreuzförmig ineinandersteckbar sind. Die Kreuzform des Formteilers ergibt vier Segmentbereiche und ermöglicht dementsprechend vier verschiedene Geschmacksrichtungen. Gleichzeitig ergeben die genannten Maßnahmen eine einfache Zerlegbarkeit des erfindungsgemäßen Formteilers, so daß dieser raumsparend aufbewahrt werden kann. Infolge der vorgesehenen Steckverbindung lassen sich die Laschen des Formteilers leicht und einfach in und außer gegenseitigen Eingriff bringen, was eine hohe Bedienungssicherheit gewährleistet.

In weiterer zweckmäßiger Fortbildung der übergeordneten Maßnahmen kann der aus mindestens einer Lasche bestehende Formteiler mit wenigstens einer vorzugsweise verstellbaren Laschenverlängerung versehen sein. Diese Maßnahmen ermöglichen in vorteilhafter Weise eine Anpassung des erfindungsgemäßen Formteilers an jede lichte Formweit und gewährleisten

damit eine hohe Vielseitigkeit.

Zweckmäßig kann dabei die Laschenverlängerung mit der zugeordneten Lasche im Schiebeeingriff sein. Dies gewährleistet eine stufenlose Einstellbarkeit.

Weitere vorteilhafte Ausgestaltungen und zweckmäßige Fortbildungen der übergeordneten Maßnahmen sind in den restlichen Unteransprüchen angegeben. Nachstehend wird ein Ausführungsbeispiel der Erfindung anhand einer schematischen Darstellung in der Zeichnung näher erläutert.

In der Zeichnung zeigen:

Fig. 1 eine Draufsicht auf eine Springform mit eingelegtem Formteiler,

Fig. 2 eine Teilansicht des Formteilers mit außer Eingriff gebrachten Laschen,

Fig. 3 eine Ansicht einer einzelnen, mit einer Laschenverlängerung versehenen Lasche des Formteilers,

Fig. 4 eine Stirnansicht der Lasche und

Fig. 5 eine Stirnansicht der Laschenverlängerung.

Die der Fig. 1 zugrundeliegende Anordnung besteht aus einem auf einen kreisförmigen Tortenboden aufgesetzten, eine ringförmig umlaufende Formwand bildenden Tortenring 1, dessen Enden durch eine Verschlusseinrichtung 2 lösbar aneinander befestigt sind. Der durch den umlaufenden Tortenring 1 nach außen begrenzte Forminnenraum, der mit Tortenmasse ausgegossen wird, ist durch einen kreuzförmigen Formteiler 3 in vier segmentförmige Bereiche 4a, 4b, 4c und 4d unterteilt. Diese können mit unterschiedlichen Tortenmassen ausgegossen werden. So kann beispielsweise der Bereich 4a zur Herstellung einer Käsesahnetorte mit einer Käsesahne-
masse, der Bereich 4b zur Herstellung einer Schokosahnetorte mit Schokosahne-
masse ausgegossen werden, usw. Mit ein und demselben Tortenboden können somit gleichzeitig vier verschiedene Torten hergestellt werden.

Der Formteiler 3 besteht aus zwei kreuzförmig ineinandergesteckten Laschen 5, die an ihren Enden mit verschiebbar angeordneten Laschenverlängerungen 6 versehen sind, so daß eine stufenlose Anpassung des Formteilerdurchmessers an unterschiedliche Durchmesser des Forminnenraums möglich ist. Selbstverständlich wäre es auch denkbar, die Verlängerungen 6 durch Schnappverschluß, z.B. in Form von in Lochreihen einrastbaren Rastköpfen, lösbar und stufenverstellbar aneinander festzulegen.

Um die Laschen 5 schnell kreuzförmig ineinanderstecken zu können, sind die Laschen 5, wie am besten aus Fig. 2 erkennbar ist, mit einander zugeordneten, von unterschiedlichen Randkanten ausgehend über etwa die halbe Laschenhöhe sich erstreckenden Einsteckschlitz 7 versehen, deren lichte Weite etwa der Laschendicke entspricht. Hierdurch werden die Laschen 5 automatisch stabilisiert. Dennoch ist es auf einfache Weise möglich, die Laschen 5 nacheinander nach oben abzuziehen.

Die Laschen 5 und die hier hiermit im Schiebeeingriff stehenden Laschenverlängerungen 6 besitzen zur Bildung einer gegenseitigen Längsführung eine Längsprofilierung mit aneinander angepaßtem Querschnitt. Im dargestellten Ausführungsbeispiel sind die Laschen 5, wie Fig. 3 zeigt, mit einer rippenförmig vorstehenden, im Bereich des Einsteckschlitzes 7 unterbrochenen Führungsleiste 8 versehen. Die Laschenverlängerungen 6 sind mit einer der Führungsleiste 8 zugeordneten, hiermit in Eingriff bringbaren, durchgehenden Führungsrille 9 versehen.

Die Führungsleiste 8 und die zugeordnete Führungsrille 9 besitzen, wie am besten aus den Fig. 4 und 5

erkennbar ist, hinterschnittene Querschnitte, so daß sich, wenn diese Teile in gegenseitigen Eingriff gebracht sind, eine formschlüssige, schwalbenschwanzartige Längsführung mit gegenseitiger Längsverschiebbarkeit der Teile ergibt. Die Führungsleiste 8 wird durch eine Materialverdickung gebildet. Zur Bildung der Führungsrille 9 ist eine Materialausbauchung vorgesehen.

Im dargestellten Ausführungsbeispiel ist lediglich im Bereich des oberen Rands der Lasche 5 bzw. Laschenverlängerung 6 eine Leisten-Rillenführung vorgesehen. Im Bereich des unteren Rands ist die Lasche 5 mit einer angeformten Randklaue 10 versehen, in welche der ebene untere Rand der Laschenverlängerung 6 eingreift. Die lichte Weite der Randklaue 10 entspricht der Materialdicke. Selbstverständlich wäre es auch denkbar, im Bereich des oberen und unteren Rands eine Randklaue vorzusehen. Ebenso wäre es denkbar, über der Laschenhöhe mehrere Leisten-Rillenführungen vorzusehen. In jedem Falle sollten über der Laschenhöhe zwei Führungsmittel vorgesehen sein, um eine zuverlässige gegenseitige Anlage der gegeneinander verschiebbaren Teile zu gewährleisten.

Der Formteiler 3 bzw. dessen Teile, bestehen aus Kunststoff. Die Laschenverlängerungen 6 können dabei als Abschnitte eines Extrusionsprodukts hergestellt werden. Die Laschen 5 können als Spritzgußformlinge ausgebildet sein. Es wäre aber auch denkbar, die Laschen 6 ebenfalls aus Abschnitten eines Extrusionsprodukts herzustellen. In diesem Fall wäre dann ein Bearbeitungsvorgang zum Einbringen der Einstecknuten 7 erforderlich.

Patentansprüche

1. Vorrichtung zur Herstellung von Torten, insbesondere Sahnetorten, oder dergleichen, gekennzeichnet durch einen in den durch eine umlaufende Formwandung (1) begrenzten Forminnenraum einsetzbaren, den Forminnenraum in mindestens zwei Bereiche (4a bis 4d) unterteilenden Formteiler (3).
2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Formteiler (3) mehrere, quer zueinander verlaufend, lösbar aneinander festlegbare Laschen (5) enthält.
3. Vorrichtung nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß der Formteiler (3) mindestens zwei Laschen (5) enthält, die einander kreuzend ineinandersteckbar sind.
4. Vorrichtung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die kreuzförmig ineinandersteckbaren Laschen (5) mit einander zugeordneten, von unterschiedlichen Randkanten ausgehend über etwa die halbe Laschenhöhe sich erstreckenden Einsteckschlitzten (7) mit der Laschendicke etwa entsprechender lichter Weite versehen sind.
5. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der aus mindestens einer Lasche (5) bestehende Formteiler (3) mit wenigstens einer vorzugsweise verstellbaren Laschenverlängerung (6) versehen ist.
6. Vorrichtung nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß die einander kreuzend ineinandersteckbaren Laschen (5) im Bereich ihrer beiden Enden mit einer vorzugsweise verstellbaren Laschenverlängerung (6) versehen sind.
7. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche 5 oder 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Laschenverlängerung (6) mit der zugeordneten

Lasche (5) in Schiebeeingriff bringbar ist.

8. Vorrichtung nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß die Laschenverlängerung (6) und die zugeordnete Lasche (5) eine Längsprofilierung zur Bildung einer Längsführung aufweisen.

9. Vorrichtung nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, daß die Längsführung wenigstens eine hinterschnittene Führungsrille (9) und wenigstens eine in dieser aufnehmbare, hinterschnittene Führungsleiste (8) aufweist.

10. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche 8 oder 9, dadurch gekennzeichnet, daß die Längsführung wenigstens eine Randklaue (10) aufweist, deren lichte Weite der Materialdicke entspricht.

11. Vorrichtung nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß zumindest die Lasche (5) im Bereich ihres unteren Rands mit einer angeformten Randklaue (10) versehen ist und die Laschenverlängerung (6) einen ebenen unteren Rand aufweist.

12. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Teile des Formteilers (3) (Laschen 5, Laschenverlängerungen 6) als Kunststoff- Extrusionsformlinge ausgebildet sind.

Hierzu 1 Seite(n) Zeichnungen

